



# Die Frau für vierundzwanzig Stunden

Novelle von Alexander Engel

Illustriert von Lungershausen

## I.

Das elegante Schuhgeschäft – Spezialität: Damenschuhe – war gegen vier Uhr nachmittags immer sehr stark von Kunden besucht. Die zehn zierlichen Fauteuils aus lila Samt waren dann voll besetzt. Schlanke, florüberhauchte Damenbeine auf den schwarzlackierten Probierschemeln, schicke Toiletten in pikanten Falten bis ans Knie gerafft, interessante mondäne Frauengesichter. Es gibt eine entzückende, schwelende Linie des weiblichen Beines, die bei jungen Frauen an der inneren Seite des Knies sitzt. Der kleine Muskel, der diese Linie

bildet, die sozusagen ein hors d'oeuvre der Frauenschönheit ist, heißt englisch infinite branch! Er ist für den Kenner von ungewöhnlichem Reiz. Jeder Eingeweihte wußte, wo in Wien solche Reize an den hübschesten Frauenbeinen der Liederstadt am besten zu sehen waren: Um die Jausenzeit im Schuhwarenhaus „Schick & Schönlaub“, innere Stadt, Kärntnerstraße. Seit Wien das wußte, rissen sich die Lebemänner darum, ihren Damen die Schuhe zu besorgen und sie ließen sich bei ihren Einkäufen sehr, sehr viel Zeit. Am geduldigsten wartete bei Schick